

Was hat der Bürgerblock geleistet?

Hat er die Völkerverständigung gefördert?

Nein.

Seitdem die Deutschnationalen in der Regierung sind, ist die Außenpolitik auf den toten Punkt gekommen. Die schlimmste Folge: Die Räumung des besetzten Gebietes ist um keinen Schritt der Lösung nähergebracht worden.

Hat er den Kriegsschädlichen, den Sozial- und Kleinrentnern in ihrer Not geholfen?

Nein.

Im letzten Augenblick hat die Rechtsregierung aus Angst vor den Wählern ein „Noisprogramm“ eingebracht. Es spricht die Sprache des schiedigen Gewissens. Es ist ein Krawall auf den heißen Stein, ein Mandat, um die Massen über den reaktionären Charakter des Bürgerblocks zu täuschen.

Hat er den furchtbaren Steuerdruck von den Schultern der breiten Massen genommen?

Nein.

Eogar das fabelhafte Versprechen, bei steigenden Einnahmen die Lohnsteuer zu senken, ist bedenkenlos gebrochen worden.

Hat er die Völle auf Lebensmittel gesenkt?

Nein.

Zum Wohle des Geldheuels der Krant- und Rabenbarone sind die Schutzölle zu schwindender Höhe hinaufgeschoben worden. Mehlsoll, Brotzoll, Fleischzoll, höher und immer höher.

Hat er den Betroffenen der Inflation zur Erfüllung ihrer gerechten Ansprüche verholfen?

Nein.

Unter Führung der Deutschnationalen Volkspartei sind sämtliche Anträge der Sozialdemokratie rundweg niebergestimmt worden, durch die wenigstens die krasse Ungerechtigkeit beseitigt werden sollte.

Hat er die Arbeitszeit menschenwürdig geregelt?

Nein.

Markstein der Bürgerblockpolitik ist das reaktionäre Arbeitszeitgesetz, das den Neun- und Zehnstundentag gesetzlich festgelegt hat.

Hat er die Lebenslage der breiten Massen gehoben?

Nein.

Die nominelle Lohnerhöhung ist von der unaufhaltsam sich greifenden Teuerung aller Lebensmittel mehr als aufgefressen worden. Statt zu helfen, war dem Bürgerblock das Wichtigste, die Lebenslagen für die Gewerkschaften abzugeben, und die Befestigung der politischen Einfuhr von Gefrierfleisch durchzusetzen.

Hat er der Landwirtschaft geholfen?

Nein.

Mehr als vier Jahre hat die Deutschnationale Partei mit kurzer Unterbrechung regiert, aber die Landwirtschaft ist immer tiefer gesunken. Trotz der Agrarzölle, trotz vier deutschnationaler Minister!

Hat er die Mieter geschützt?

Nein.

Durchsicherung des Mieterschutzes und unaufhörliche Mietssteigerungen war die Parole. Im Zeichen des Bürgerblocks sind die gesetzlichen Mieten von 75 Proz. auf 120 Proz. der Friedensmiete gesteigert worden.

Dies sind nur einige Tatzfassen von vielen.

Zum Befen des wehrfähigen Volkes hat der Bürgerblock nichts geleistet.

Sein Weg ist gepflastert mit lauter Vergünstigungen für Großkapital und Großgrundbesitz, für Junker und Schlotbarone, für Industrie und Großbourgeoisie:

1. Das Ruhmilionengestchenk an die Schwerindustrie beläuft sich auf 700 Millionen.

2. Die Steuererfindungen für den Besitz betragen 500 Millionen.

3. Die Einnahmen aus den Zöllen sind seit 1925 gestiegen von 600 auf 1250 Millionen.

4. Das Großkapital hat sein Vermögen vervielfacht. Der Geldwert des deutschen Aktienkapitals ist seit 1924 auf 17½ Milliarden gestiegen.

Wähler, dem verbannt ihr das?

Ihr selbst habt den Bürgerblock durch das schlechte Wahlergebnis vom 7. Dezember 1924 mit in den Sattel gehoben.

Schluß mit dieser Mißwirtschaft.

Der Stimmzettel ist eure Waffe.

Diesmal wird sozialdemokratisch gewählt.

Das ist die Galerie der Bürgerblockverlegenheit!

Diese Stufenleiter sterikaler und großbürgerlich-agrarischer Blockminister war eine Himmelsleiter reaktionärer und volksausbeuterischer Herrenwünsche!



KOCH „Die schwarzrotgoldenen Farben sind eine Partei-fahne.“

KEUDELL „Ich will keine Republikaner, sondern nur militante Nationalisten in meinem Machtbereich dulden.“

MARX „Das Zentrum ist weder eine monarchische noch eine republikanische Partei.“

BRAUNS „Eine neue Auflösung des Aufwertungsproblems ist für das Zentrum absolut unmöglich.“

KÖHLER „Ich kann gegenwärtig die Verantwortung für eine gerechte, gleichmäßige Steuerbelastung nicht übernehmen.“

SCHIELE „Schweine- und Kartoffelsölle sind Staatspolitik und Sozialpolitik zugleich, man muß sagen friderizianische Politik.“

STRESE MANN „Die großen Fragen der Wirtschaft- und Innenpolitik sind nur gegen die Sozialdemokratie zu lösen.“

HERGET „Wenn wir erst regieren, kommt die hundertprozentige Aufwertung — Unser Banner hat nie geschwankt.“

Gebt ihnen die Dmftung: Wählt Sozialdemokraten!

Die drei Ströme.

Aus der Fabrik den Tor und Kontor
Stürzt immer ein schwarzer Strom hervor,



Wandende Püße, graue Gesichter,
Müde Augen und zuckende Lichter,
Jenseits von aller Schönheit und Tugend,
Eisgraue Männer und blühende Jugend,
Kinos blitzen, Tram bahnen retten,
Immer noch die Maschinen knattern
Im frühen Morgen, im späten Licht:
Pausenlos geht die schwere Schicht,
Morgens, mittags und auch in der Nacht.
Hallen die Donner der Arbeitsschicht.
Der bleibt leben und jener fällt,
Der Motor saust, der Hungerhund bellt,
Und aus der Fabrik den Tor und Kontor
Müht sich der schwarze Strom hervor.

Aber durch den donnernden Chor
Stürzt auch ein goldner Strom hervor,
Unsichtbar vielen und dennoch gesichtet,
Den Lauf zur Schönheit der Welt gerichtet.
Und jede Drehung der wilden Maschinen,
Und jede Stunde Beugen und Dienen
Auch jede Stim, über die Pulse gebückt,
Den goldenen Strom des Reichums beglückt.



So ist es heute: Millionen die Last und die Mühe,
Daß ihren Herren die Welt erblühe,
Die Freiheit lüchelt, das Leben erstrahlt,
Die Freude jubelt, der Ueberfluß prahlt.

O dunkle Masse im donnernden Chor,
Hebe dein Schmerzengesicht empor,
Zu lange geschunden, zu lange gequält:
Das Schicksal wartet. Erhebt euch. Wählt!

Und aus der Fabrik den Tor und Kontor
Stürzt endlich der rote Strom hervor;
Der Weltstrom bricht auf, den Geldstrom bezwingend,
Das Lied der Menschenfreiheit singend,
Die Freiheit lüchelt, das Leben erstrahlt,
Die Freude jubelt, der Ueberfluß prahlt,
Nicht mehr Gequälte, Geschundene rings,
Marschlied der Zeit: Links! Links! Links!



Der Doerschuße von Grabow und die Sozialdemokraten.

Eine Geschichte aus — noch gar nicht so alten — Tagen.

In den Jahren vor dem glückseligen Feldzug, also so um 1908 bis 1910 herum, wurde von der Kanzel der Reden-burg-Schweriner Regierung ein Schreiben an die Behörden rundgeschickt mit dem Grundsatz, die Anzahl der anständigen Sozialdemokraten anzugeben. Das ihre Rast sollte auf Herz und Nieren geprüft, die Läden von den Schafen, den stigh-gen und braven“, geschützt werden.

